



Keine Angst muss das Mädchen vor dem Frischling haben, denn er ist nur ausgestopft. Auch die Kunst des Bogenschießens wird den kleinen Besuchern nahe gebracht. FOTOS: FRANK HOMANN

Die Wasserfledermaus klingt wie ein Geigerzähler

TAG DER OFFENEN TÜR Kleine und große Besucher erfahren im und rund um das Naturparkhaus des VVS viel Wissenswertes über die Flora und Fauna des Siebengebirges. Bienen bereiten den Imkern Sorgen

Von **Antonia Clausen**

MARGARETHENHÖHE. „Fass den Dachs ruhig einmal an“, forderte Peter Bosselmann die siebenjährige Ann-Katharina auf. Das Mädchen musste keine Angst haben, von dem Waldbewohner gebissen zu werden, denn das Tier war wie rund vierzig andere heimische Artgenossen ausgestopft und von der Mobilien Waldschule des Hegerings zum Tag der Offenen Tür des Verschönerungsvereins für das Siebengebirge (VVS) am Maifeiertag mitgebracht worden.

Aber auch zwei lebendige Greifvögel, ein Habicht und ein verletzter Turmfalke, waren hautnah zu erleben. Bestaunen und begreifen konnten die großen und kleinen Besucher neben Vogel, Marder, Hasse und Specht noch viel mehr. Zum dritten Mal hatten Vorsitzender Herbert Krämer und sein Team

zum Tag der offenen Tür auf die Margarethenhöhe geladen. Bereits eine Stunde vor der offiziellen Eröffnung war der Parkplatz voll, und die Besucher tummelten sich trotz kühler Temperaturen auf dem weitläufigen Außengelände des Naturparkhauses. „Wir wollen vor allem Familien mit Kindern erreichen und ihnen die Natur nahe bringen“, äußerte sich Wolfgang Heisterbach vom VVS. Das ist dem Verein auf jeden Fall gelungen. 25 verschiedene Stände und Stationen zeigten dem interessierten Publikum, wie vielfältig und schützenswert die Fauna und Flora des Siebengebirges ist. Auch 1.000 Würstchen reichten den hungrigen Besuchern nicht aus, es musste Nachschub geordert werden.

Die zehnjährige Eva Senkel war bereits mit ihrer Schulklasse zu

Gast im Naturparkhaus. Jetzt konnte sie mit ihrer kleinen Schwester Paula, sechs Jahre alt, noch einmal in Ruhe den verschiedenen Lauten lauschen, die Tiere so von sich geben: „Am witzigsten ist die Wasserfledermaus, die hört sich fast wie ein Geigerzähler an“, berich-

„Wir wollen vor allem Familien mit Kindern erreichen“

tete sie mit leuchtenden Augen. Begeisterte Kinder sah man allenthalben: Ob beim Bogenschießen, dem Erforschen der Gewässerorganismen mit der Lupe, dem Laufparcours mit Teilnehmerurkunde, beim Streichelzoo oder der Biologischen Station, überall krechtete

und flichte es. Am Nachmittag trugen die Bergklänge Heisterbacherrott musikalisch zur Feststimmung bei. Die Pfadfinder vom Stamme Königsdrachen hatten ihr Lager bereits am Vorabend aufgeschlagen und sich bereit erklärt, die Nachtwache über die bereits aufgestellten Stände zu übernehmen. Mitglieder der Waldjugend fungierten als Ansprechpartner vor Ort und gaben bereitwillig Antwort auf die vielen Fragen von Jung und Alt. Imker erklärten ausführlich, wie die Bienenkönigin beim Erstellen ihres Staates agiert, was in diesem Jahr besonders wichtig ist. Durch den Befall mit dem Varoapilz sind seit dem vergangenen Jahr viele Völker eingegangen. „Dadurch ist das ganze ökologische System in Gefahr“, erläuterte einer der Imker. „Wo keine Bienen, da

keine Bestäubung von Obstbäumen und anderen Gewächsen. Was das bedeutet, können die meisten gar nicht abschätzen.“ Aber nicht nur die Bienen müssen geschützt werden. Der Verein hatte an diesem Tag noch ein besonderes Anliegen, auf das Heisterbach die Besucher hinwies: Allein innerhalb der vergangenen Woche seien drei Rehkitze von Hunden gerissen worden. „Hunde müssen an der Leine geführt werden. Mittlerweile haben wir fast so viele gerissene Tiere wie überfahrene. Es ist nicht erlaubt, seinen Hund unangeleint durch das Siebengebirge laufen zu lassen“, betonte er. Der VVS fühlte sich durch das große Interesse bestärkt, auch im kommenden Jahr wieder eine Veranstaltung auf die Beine zu stellen. Und vielleicht kann der verletzte Turmfalke, der beim Hegering aufgepöppelt wird, dann schon wieder fliegen.